

MILDRED-SCHEEL-SCHULE HOLT VERTRETER DER REALSCHULEN UND BERUFLICHEN GYMNASIEN AN EINEN TISCH

MILDRED-SCHEEL-SCHULE MÖCHTE ÜBERGANG VON DER REALSCHULE ANS BERUFLICHE GYMNASIUM EINFACHER GESTALTEN

„Der Übergang von der Realschule aufs Berufliche Gymnasium war für mich zunächst eine große Umstellung, da der Lernstoff vor allem in den Naturwissenschaften umfangreich und neu war“, berichtet Nadine (Name geändert) aus der 11. Klasse vor den versammelten Lehrern.

Wie Nadine ergeht es vielen Realschulabsolventen, denn mehr als die Hälfte steigt nach der Mittleren Reife nicht in die Arbeitswelt ein, sondern besucht eine berufliche Vollzeitschule. Für viele erweist sich jedoch der Übergang von der Realschule an ein Berufliches Gymnasium oder Berufskolleg als Herausforderung, die nicht immer leicht zu bewältigen ist.

Hier möchte die Mildred-Scheel-Schule als Vertreter von zwei Beruflichen Gymnasien – dem Biotechnologischen und Ernährungswissenschaftlichen Gymnasium – mit einem verstärkten Dialog zwischen den beiden Schulformen Abhilfe schaffen. Am 5. Dezember 2007 fand daher der erste Runde Tisch an der Mildred-Scheel-Schule statt. Vertreter beider Schulformen aus den Bereichen Mathematik und Physik, Deutsch, den Fremdsprachen sowie den Profildbereichen der Mildred-Scheel-Schule, Biologie, Biotechnologie und Chemie, wollten einerseits erfahren, was von ihren Schülerinnen und Schülern auf einer weiterführenden Vollzeitschule erwartet wird, andererseits wurde besprochen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Lehrerinnen und Lehrer der beruflichen Oberstufe von ihren Schülerinnen und Schülern in den Eingangsklassen erwarten können. Allen Teilnehmern ist es ein großes Anliegen, die Übergänge zwischen den Schulformen fließender zu gestalten und die methodischen und fachlichen Voraussetzungen zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Schulleiter, Herrn Seidel, und die Abteilungsleiterin für die Gymnasien, Frau Atam, berichteten Schülerinnen und Schüler dem rund 30-köpfigen Gremium über ihre Erfahrungen in der Eingangsklasse (Klasse 11). Durch diese Schilderungen wurde erneut deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler die Eingangsklasse als besondere Herausforderung auf dem Weg zum Abitur empfinden. In kleineren Fachgruppen, die gleichermaßen von Kolleginnen und Kollegen aus den Realschulen und den Beruflichen Gymnasien besetzt waren, wurde anschließend fachspezifisch nach Wegen gesucht, um die Schülerinnen und Schüler besser auf einen Wechsel vorzubereiten.

In den für die Mildred-Scheel-Schule wichtigen Profildbereichen vereinbarten die Fachkollegen eine thematisch und methodisch engere Zusammenarbeit. Gegenseitige Besuche im Rahmen von Informationsveranstaltungen über Biotechnologie und Chemie-Ernährungslehre an der Mildred-Scheel-Schule sowie Referate von Schülerinnen und Schülern des Biotechnologischen- und Ernährungswissenschaftlichen Gymnasiums an den Realschulen wurden angeregt. Des Weiteren wird der Fachbereich Biotechnologie der Mildred-Scheel-Schule den Realschülern der Klasse 10 die Möglichkeit geben, Projekte in den Laboren der Schule durchzuführen.

Die Kollegen der Mathematik regten u.a. ein Angleichen der mathematischen Fachsprache an. Während die Kollegin des Fachbereichs Französisch berichtete, dass ihr durch den fachlichen Austausch erst bewusst geworden sei, wo die Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler liegen, stellten die Lehrerinnen und Lehrer des Faches Englisch fest, dass im landeskundlichen und grammatikalischen Bereich die Voraussetzungen für die Oberstufe durchaus vorhanden seien, das eigenständige Formulieren von Antworten auf Fragen zu einem englischen Text aber verstärkt geübt werden müsse.

Insgesamt war man sich einig, dass gegenseitiges Verständnis und Kenntnisse der anderen Seite sowie eine genauere Auslegung der Bildungsplaninhalte für eine Verbesserung der Situation zwingend erforderlich sind.

Aus diesem Grund möchte die Mildred-Scheel-Schule auf eine Institutionalisierung des Runden Tisches hinarbeiten, um den Schülerinnen und Schülern mittelfristig einen problemloseren Übergang von der Realschule auf die Beruflichen Gymnasien zu ermöglichen.

(Katja Wachholtz)